

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 16: Expo.02-Vorschau

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Architektur durch ganzheitliche Sichtweise

Zum zweiten Mal hat dieses Jahr der Kaufmännische Verband Schweiz den Prix Egalité verliehen. Verankerung des Gleichstellungsanliegens auf allen Ebenen und Hierarchiestufen einschliesslich eines sauberen Controllings: dadurch zeichnen sich laut Jury die diesjährigen prämierten Teilnehmer aus, darunter das Architekturbüro Strasser Architekten Bern. Dass guter Architektur eine ganzheitliche Sichtweise, ein gesamtgesellschaftliches Bewusstsein zu Grunde liegt, davon sind die beiden Geschäftsleitenden Jutta und Beat Strasser überzeugt. Ein Porträt.

(km) Strasser Architekten entstand Anfang der 90er-Jahre aus einer Fusion zweier sehr unterschiedlicher Unternehmen: dem alteingesessenen, arrivierten, männerdominierten Büro von Ulyss Strasser und dem kleinen Unternehmen von Beat und Jutta Strasser, das geprägt war von ihrem eigenen Lebensentwurf: keine traditionelle Rollentrennung, gemeinsame Übernahme von beruflicher und familiärer Verantwortung. Diese Philosophie wollten sie auch im neuen Unternehmen leben, was sukzessive grosse Veränderungen zur Folge hatte.

Erste konkrete Schritte zur Gleichstellung

Durch die Fusion konnten Arbeitsplätze erhalten werden, womit für die Mitarbeitenden auch ein Aufbruch in die Zukunft verbunden war. Die Ausgangslage für Veränderungen war deshalb günstig. Jutta und Beat Strasser begannen sich – auch auf Grund der Geburt ihrer beiden Kinder – intensiver mit dem Thema Gleichstellung auseinander zu setzen. Einer der ersten konkreten Schritte war, über Neueinstellungen den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen: Bei gleicher Qualifikation wurde einer Frau der Vorzug gegeben. Jutta Strasser: «Ich selber habe im ganzen Spektrum der Bautätigkeit gearbeitet, sowohl in der Bauleitung wie in Planung und Entwurf. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass es in diesem Bereich nichts gibt, was eine Frau nicht ebenso gut erledigen

könnte wie ein Mann. Es gibt keine biologisch bedingten Grenzen.»

Förderung weiblicher Lehrlinge

Auf diesem Weg sollten auch bei den Hochbauzeichner-Lehrlingen die jungen Frauen gefördert werden. Doch Jutta und Beat Strasser stellten fest, dass die männlichen Bewerber beim Auswahlverfahren schliesslich immer die Nase vorn hatten. Den Grund dafür sehen sie inzwischen in der Vorbereitung der Jugendlichen auf ihre spätere (traditionelle) Rolle: die jungen Männer präsentieren sich deshalb bewusst im Hinblick auf ihre spätere Erwerbstätigkeit, wohingegen die jungen Frauen viel lustbetonter, kreativer, in diesem Sinne auch ungezielter und offener an ihre Berufstätigkeit herangehen. Um aber auch dieses Potenzial ausschöpfen zu können, werden bei Strasser Architekten Lehrstellen seit nunmehr 7 Jahren ausschliesslich mit weiblichen Lehrlingen besetzt – und die gemachten Erfahrungen sind positiv.

Weit gehende Mitsprache der Mitarbeiter

Veränderungen wachsen bei Strasser Architekten organisch aus der jeweiligen Situation und stossen dadurch auf breite Akzeptanz. Dies wird unter anderem durch die weit gehende Mitsprache ermöglicht, welche die Geschäftsleitung ihrem Team gewährt. Ein Beispiel: Es sollte ein Wechsel zu einer transparenten Lohnpolitik vollzogen werden. Die Geschäftsleitung gab gewisse Grundvorstellungen ans Team weiter, worauf dieses seinerseits an einem Seminar seine Vorstellungen präziserte und zurück in die Geschäftsleitung gab. Aus diesen teilweise unterschiedlichen Vorstellungen wurde dann das neue Lohnsystem entwickelt.

Beruf und Familie durch Teilzeitarbeit verbinden

Bei Strasser Architekten gibt es das Jahresarbeitszeit-Modell, und ein grosser Teil des Teams – sowohl Frauen wie Männer – arbeitet Teilzeit. Dies geht nicht ohne funktionierende Kommunikation mit genau festgelegten Kommunikationswegen und -gefässen. Dabei ist es sogar möglich,

eine Kaderstelle zu teilen. Beat Strasser: «Wir beide arbeiten je 75% und teilen uns damit sowohl in die Geschäftsleitung wie in unsere familiären Verpflichtungen. Grundsätzlich muss man sich fragen, warum oft gerade jene Leute, die solche Stellen für unteilbar halten, ohne weiteres neben ihrer 100%-Tätigkeit noch andere Mandate annehmen können... Diese Ansicht hat ihren Grund wohl eher darin, dass Familienarbeit gesellschaftlich immer noch nicht gleich bewertet wird wie Kaderarbeit.»

Allen innerbetrieblichen Gleichstellungsangeboten zum Trotz haben doch ab und zu Mitarbeiterinnen aus familiären Gründen das Unternehmen wieder verlassen. Das habe manchmal schon geschmerzt, wenn viel versprechende junge Berufsfrauen ihre gute Stelle aufgegeben, ihre Karrierechancen nicht verteidigt hätten. Aber: manchmal gibt es Sachzwänge, organisatorische Probleme beispielsweise durch fehlende ausserfamiliäre Kinderbetreuungsangebote, deren Lösung die Belastbarkeit einer Frau übersteigen kann. Und es gehe ja eigentlich darum, dass sowohl Frauen wie Männer ihre Rolle wählen können – die traditionelle Ausschliesslichkeit aufzubrechen wäre das Ziel.

Auseinandersetzung zwischen alt und Neu

Was Jutta Strasser als spannende berufliche Aufgabe bezeichnet, nämlich die Auseinandersetzung zwischen Alt und Neu, das Suchen von «einmaligen» Lösungen, die mit dem Bestehenden kommunizieren, kennzeichnet gleichzeitig die Lebenshaltung von Jutta und Beat Strasser: im Dialog mit seiner Umgebung sein, gemeinsam Wege suchen und Lösungen finden, um zu einer ganzheitlichen Sicht der Dinge zu gelangen. Und gerade auch im Hinblick auf Architektur und Städtebau: das Private nicht vom Beruflichen zu trennen, weil die Erfahrungen aus beiden Lebensbereichen in unsere gestaltete Umwelt einfließen müssen.

Prix Egalité

Der Kaufmännische Verband verleiht diesen Preis an Unternehmen und Verwaltungen, die sich durch konkrete Gleichstellungsleistungen auszeichnen. Dem Auswahlverfahren liegt ein Fragebogen zu Grunde, den dieses Jahr 139 Unternehmen beantworteten. Auf dieser Basis wurden etwa 30 Betriebe und Verwaltungen eingeladen, sich um den Preis zu bewerben. Auf Grund der Bewerbungen und anschliessender Hearings wurden folgende Unternehmen ausgezeichnet:

- Öffentliche Verwaltungen: Stadt Bern
- Unternehmen mit öffentlichem Auftrag und Nonprofit-Organisationen: Caritas Schweiz
- Kleine privatwirtschaftliche Unternehmen: Strasser Architekten Bern
- Grosse privatwirtschaftliche Unternehmen: Feller AG Horgen

Strasser Architekten Bern

Das Büro beschäftigt sich hauptsächlich mit Städtebau und Architektur. Es ist sehr aktiv in der Wettbewerbsszene – alle grösseren aktuellen Projekte wie beispielsweise der Umbau der Kasernenanlage in Bern entstanden entsprechend aus Architekturwettbewerben.

Die Firma besteht in der heutigen Form seit Anfang der 90er-Jahre. Sie beschäftigt insgesamt 15 Mitarbeitende bei einem ausgeglichenen zahlenmässigen Verhältnis von Frauen und Männern.

Kontakt:

Strasser Architekten, 3018 Bern

Tel. 031 991 56 55

Fax 031 991 56 06

www.strasserarchitekten.ch